

OSTTIROL

FREITAG, 20. APRIL 2007, SEITE 29

Abfuhr für Laufkraftwerk

Egal, ob das Land die Isel für Natura-2000 nachnennt oder nicht: Die EU hat ihre Schutzwürdigkeit erkannt, womit Kraftwerke an der Isel obsolet sind.

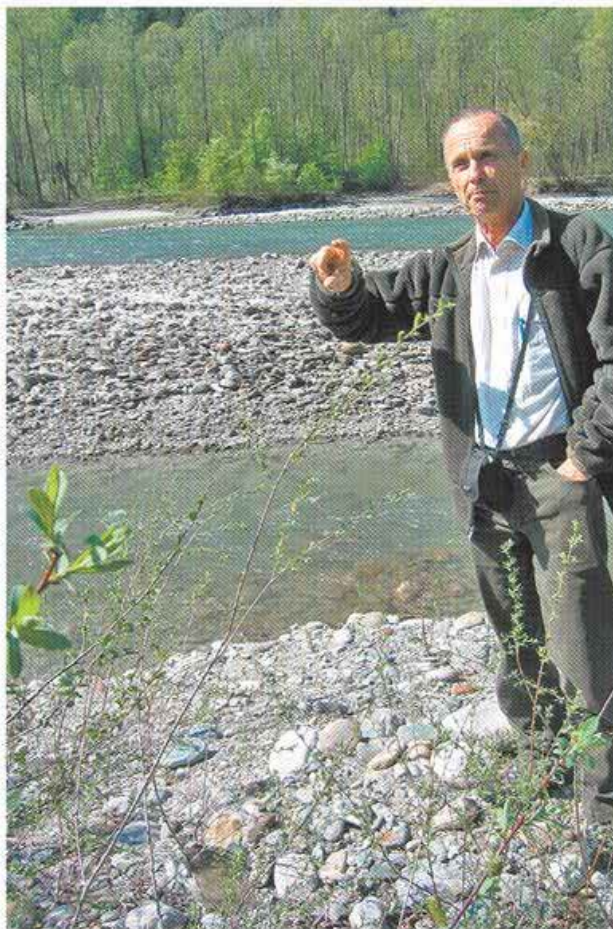
MICHAELA RUGGENTHALER

Das Land Tirol steht mit dem Rücken zur Wand. Die Europäische Kommission hat mit Stichtag 21. März 2007 eine Vertragsverletzung Österreichs konstatiert. Die Kommission vermisst die Nennung alpiner Flüsse mit Ufergehölzen von der Deutschen Tamariske für den Schutzgebietsverbund „Natura 2000“.

Mit Lech und Isel entsprechen nur zwei Flüsse in Tirol diesen Vorgaben. Und Julio Garcia Burgués, Leiter der Generaldirektion für Umwelt in Brüssel stellt deutlich fest: „Die Isel ist ein potenziell geeignetes Gebiet zur Behebung bestimmter Defizite“. Dazu sagte gestern der Osttiroler Grüne-Politiker Sepp Brugger: „Da kommt das Land Tirol nicht mehr aus. Die Ansage der EU ist eindeutig und ich hoffe, dass die Tiroler Landesregierung endlich über ihren Schatten springt.“ Brugger, aber auch Wolfgang Retter und der Ornithologe Dieter Moritz warnten das Land davor, Auswege zu suchen. Es gebe keine. „Bei einem Klagsverfahren ist nichts zu gewinnen.“

Zug ist abgefahren

Ein Laufkraftwerk an der Isel nannte Landeshauptmann Herwig van Staa Ende Jänner als einzige noch mögliche Kraftwerks-Option in Osttirol. Aber damit ist es vorbei. „Die EU-Kommission hat die Schutzwürdigkeit der Isel erkannt. Damit ist ihr Schutz schon gegeben, der Bau eines Kraftwerks bereits jetzt nicht mehr möglich“, erklärten Retter und Brugger unisono. Für eine Weigerung der Nachnominierung durch das Land haben die Osttiroler Umweltaktivisten daher kein Verständnis.



Für Retter und seine Mitstreiter ist Schutz der Isel durch die EU fix RUGGENTHALER

DARUM GEHT ES DER EU

Meldepflicht. Österreich hat nach offizieller Feststellung der EU-Kommission vom 21. März 2007 noch immer große Defizite bei Nennungen bestimmter Arten und Lebensraumtypen.

Konkret. Dazu gehört auch die Nennung „Alpine Flüsse mit Ufergehölzen der Deutschen Tamariske (*myricaria germanica*).“

„Ein Laufkraftwerk an der Isel ist mit dem EU-Erkenntnis nicht mehr möglich. Mit diesem Erkenntnis ist der Schutz der Isel schon gegeben“

Sepp Brugger, Grüne-Abgeordneter



KOMMENTAR

MICHAELA RUGGENTHALER

Verlustreich

Seit fünf Jahren lässt Tirol viel EU-Geld für die Isel liegen. Das grenzt an Fahrlässigkeit. Jetzt sind dem Land alle Fluchtwege, um dem EU-Schutz der Isel zu entkommen, verstellt. An den Tatsachen kann die Politik nicht vorbei – nur die Isel hat, wonach Europa verlangt.

Das Tirol der EU den Fluss, mit dem man seine Pläne hatte, jetzt nicht mit fliehenden Fahnen übergibt, ist zu erwarten. Die Pläne können sich Land und Tiwag jedoch an den Hut stecken. Und es wäre angemessen, dem EU-Recht bald Genüge zu tun. Der Verlust durch Verweigerung wird nur größer: der Gesichtverlust der Landespolitiker, der monetäre Verlust durch weitere Förderverzögerung und Klage sowie der Imageverlust Tirols in der Europäischen Union.

Sie erreichen die Autorin unter:
michaela.ruggenthaler@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Die Osttirol-Redaktion

erreichen Sie unter den Telefonnummern: (0 48 52) 651 17-1 Günther Hatz, (0 48 52) 651 17-2 Michaela Ruggenthaler, Fax: (0 48 52) 651 71,

E-Mail: osttirol@kleinezeitung.at

Antoniusgasse 2, 9900 Lienz

Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100

Anzeigen: (0 48 52) 651 17-5,

Andreas Überbacher

New York –
Rio – Lienz

www.kleinezeitung.at/
osttirol

Meine Kleine. **KLEINE ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at